

Referentinnen und Referenten:



Ulrike Bechmann,
Jahrgang 1958, Dr.ⁱⁿ theol.,
Universitätsprofessorin am Institut
für Religionswissenschaft.



Ralf Marcinczik,
Jahrgang 1966,
Art Director beim Softwarekonzern
Piranha Bytes (u.a. „Gothic“).



Rainer M. Bucher,
Jahrgang 1956, Dr. theol., Universitätsprofessor am Institut für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie.



Eckhard Nordhofen,
Jahrgang 1945, Dr. phil.,
Professor für Ästhetik und Bildtheologie an der Universität Gießen und Kulturdezernent des Bistums Limburg.



Reinhold Esterbauer,
Jahrgang 1963, Dr. phil. et theol.,
Universitätsprofessor am Institut
für Philosophie an der Katholisch-
Theologischen Fakultät.



Leopold Neuhold,
Jahrgang 1954, Dr. theol.,
Universitätsprofessor am Institut für
Ethik und Gesellschaftslehre.



Anneliese Felber,
Jahrgang 1957, Dr.ⁱⁿ theol.,
Assistenzprofessorin am Institut
für Neutestamentliche Bibel-
wissenschaft.



Alexander Ornella,
Jahrgang 1977, Dr. theol.,
Habilitation am Institut für Fundamen-
taltheologie.



Thomas Götz,
Jahrgang 1957, Dr. iur., stv. Chefredakteur der Kleinen Zeitung, Graz.



Karl Prenner,
Jahrgang 1950, Dr. theol.,
Universitätsprofessor am Institut für
Religionswissenschaft.



Regina Guhl,
Jahrgang 1957, Chefdramaturgin am
Schauspielhaus Graz.



Bert Rebhandl,
Jahrgang 1964, Journalist und Film-
kritiker (FAZ) sowie Dozent an der
FU Berlin.



Christoph Heil,
Jahrgang 1965, Dr. theol., Universitätsprofessor am Institut für Neutestamentliche Bibelwissenschaft.



Herwig Rehatschek,
Jahrgang 1969, DI Dr. techn., Leiter
des Bereiches für Organisation der
Lehre an der Medizinischen Univer-
sität Graz.



Theresia Heimerl,
Jahrgang 1971, Dr.ⁱⁿ phil. et theol.,
Universitätsprofessorin am Institut
für Religionswissenschaft.



Hans-Walter Ruckenbauer,
Jahrgang 1970, Dr. theol.,
Assistenzprofessor am Institut für
Philosophie an der Kath.-Theolo-
gischen Fakultät.



Herbert Hrachovec,
Jahrgang 1947, Dr. phil.,
Universitätsprofessor am Institut
für Philosophie Wien.



Sebastian Schlöglmann,
Jahrgang 1977, Mag. theol.,
Religionslehrer und freier Medien-
schaffender.



Stefanie Knauß,
Jahrgang 1976, Dr.ⁱⁿ theol.,
Lehrbeauftragte am Institut für
Fundamentaltheologie.



Wolfgang Schöffmann,
Jahrgang 1982, MMag. theol.,
Business Analyst bei einer internati-
onalen Unternehmensberatung.



Bernhard Körner,
Jahrgang 1949, Dr. theol.,
Universitätsprofessor am Institut für
Moraltheologie und Dogmatik.



Christian Wessely,
Jahrgang 1965, Ing. Dr. theol.,
Universitätsprofessor am Institut für
Fundamentaltheologie.



Gerhard Larcher,
Jahrgang 1946, Dr. theol.,
Universitätsprofessor am Institut für
Fundamentaltheologie.



THEOLOGIE



Religion am Donnerstag

Öffentliche Vorlesungsreihe der Katholisch-Theologischen Fakultät

Wintersemester 2008/09

RELIGION IN DER
MEDIENGESELLSCHAFT

Live-Übertragung:
Seminarraum KB5, 8082 Kirchbach



www-theol.uni-graz.at

In Kooperation mit:

Die Presse.com

DIE FURCHE

ORF RELIGION



Verein zur
Förderung
der Theologie

KLEINE
ZEITUNG

www.kleinezeitung.at



KB5



Das Land
Steiermark



Unser neues Haus - UZT
Universitätszentrum Theologie,
Heinrichstraße 78, 8010 Graz
Hörsaal 47.01, 19.00 Uhr s.t.



RELIGION IN DER MEDIENGESELLSCHAFT

Dass Religion auch in der Mediengesellschaft eine große Rolle spielt, ist richtig. Wie wichtig diese Rolle ist, soll die Lehrveranstaltung zeigen. Von der Unterhaltungsmusik über die Printmedien bis hin zu Computerrollenspielen und Werbespots – in allen Bereichen wird auf Religion Bezug genommen.

09.10. Christian Wessely (Graz)

Religion und kommerzielle Musik

Wer hätte vermutet, dass auch in der kommerziellen Musik oft und mitunter mit nur wenig Fingerspitzengefühl mit religiösen Themen gespielt wird? Ein kurzer Blick auf die Musikszene zeigt, wie oft sich Komponisten und Interpreten dieses Bereiches bedienen - manchmal sehr ehrlich, meistens aber, um Geld zu machen ...

16.10. Regina Guhl (Graz) / Ulrike Bechmann (Graz)

Keine Antwort – Fragen!

Gemeinsames von Kirche und Theater

Der Abend bietet Gelegenheit, mit der neuen Chefdramaturgin des Schauspielhauses in Graz ins Gespräch zu kommen. Welche neue Entwicklungen zeichnen sich in der Theaterlandschaft ab? Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen Theater und Kirche bzw. Religion?

23.10. Bert Rebhandl (Berlin)

Ist das Kino eine Religion?

Dem Kino wurden in den ersten hundert Jahren seiner Mediengeschichte immer wieder Funktionen zugeschrieben, die es in die Nähe des Religiösen rückten: Bannkraft gegen den Tod, Stiftung von Gemeinschaft, Sichtbarwerdung des Unsichtbaren. Handelt es sich dabei nur um eine Mythologie zu einer Technologie, oder verbirgt sich hinter diesen Topoi tatsächlich eine Wahrheit, die sowohl das Religiöse wie das Medium betrifft?

30.10. Bernhard Körner (Dogmatik)

Wird Gott in den Medien zum Götzen?

1986 hat Neil Postman in seinem Klassiker *Wir amüsieren uns zu Tode* die These vertreten, das Fernsehen sei ungeeignet für die Übertragung gottesdienstlicher Feiern. Das spezifisch Religiöse bleibe dabei auf der Strecke – nicht auf Grund der religionskritischen Einstellung der Verantwortlichen, sondern auf Grund der strukturellen Gesetzmäßigkeiten des Mediums.

06.11. Herbert Hrachovec (Wien)

Heilige, Übermensch, Avatare

In virtuellen Gemeinschaften und insbesondere in Computerspielen bedeutet „Avatar“ eine sichtbare, steuerbare Repräsentanz der Benutzerin (m/w) in der künstlichen Welt. Die Figur des Avatars scheint einige Funktionen der Heiligenverehrung einzuschließen. Sie kann in Computerspielen die Entwicklung von „übermenschlichen“ Fähigkeiten abbilden. Diesen Zusammenhängen soll nachgegangen werden.

13.11. Theresia Heimerl (Graz) / Hans-Walter Ruckenbauer (Graz)

Neo-Erlöser

(Para-)Religiöse Strukturen und Typologien im kommerziellen Film

Erlösung, Auferstehung, Jenseitsfahrten, gefallene Engel und schöne Jungfrauen: Das sogenannte kommerzielle Kino ist voll von religiösen Motiven und Themen. Gibt es religiöse (Grund)Strukturen, derer sich der Hollywood-Film bedient? Der Science-Fiction-Klassiker *The Matrix* der Brüder Wachowski liefert nicht nur die erste Messias-Ikone der Informationsgesellschaft. Als Höhepunkt der Computer-Paranoia erzählt der Kultfilm zugleich die Geschichte eines Erkenntnisprozesses, die frappant einem Relikt aus dem abendländischen Ideenfundus ähnelt: dem Höhlengleichnis in Platons *Politeia*.

20.11. Herwig Rehatschek (Graz) / Ralf Marczinczik (Essen)

Zwischen Fanatismus und Leidenschaft

Computerspiele und virtuelle Welten im 20. und 21. Jahrhundert

Computerspiele sind heutzutage für viele ein integraler Bestandteil ihrer Freizeitaktivitäten geworden. Wir wollen in unserem Vortrag Computerspiele aus zwei Blickwinkeln betrachten - der Entwicklungsperspektive und der Anwendungsperspektive. Hier wollen wir insbesondere herausarbeiten, wie Computerspiele entstehen, welche Beweggründe dahinter stehen gewisse Charaktere zu erschaffen, mögliche damit verbundene Gefahren und insbesondere welchen Nutzen Computerspiele bringen.

27.11. Thomas Götz (Graz) / Reinhold Esterbauer (Graz)

Religion in print

Religion steht derzeit verstärkt im Blickpunkt der Zeitungen. Inhalte wie religiöser Fundamentalismus, Minarette und Bauordnungen, der „Neue Atheismus“, Intelligent-Design im Biologie-Unterricht, religiöse Symbole usw. füllen die Spalten. – Mittelpunkt dieses Gesprächs ist Religion als globales und lokales Thema von Printmedien.

04.12. Leopold Neuhold (Graz)

Ethik in der Mediengesellschaft

Medien bestimmen die Gesellschaft und auch das Leben des Einzelnen. Produzenten- wie auch Konsumentenethik sind also gefragt. Ziel ist die Erarbeitung einer Ethik in Bezug auf Massenmedien.

Sebastian Schlöglmann (Graz)

Bild, Medium und Manipulation

Einer der zentralsten Aspekte der Massenmedien ist ihre Manipulationskraft; eine der zentralsten Herausforderungen der bewusste Umgang genau damit. Offene und versteckte Beeinflussung der KonsumentInnen und Reaktionsmöglichkeiten darauf sind das Thema dieses Vortrages.

11.12. Christoph Heil (Graz)

Antike Textverarbeitung

Zum Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit bei Homer und im Spruch-evangelium Q

Sowohl die homerischen Epen wie auch die Jesus-Überlieferung im Spruchevangelium Q stehen am Übergang vom mündlichen zum schriftlichen Erzählen. Sind die Texte also eher zuverlässige Reflexionen mündlicher Traditionen oder neue schriftstellerische Kompositionen?

Anneliese Felber (Graz)

Das Sator-Quadrat: Geheimcode im frühen Christentum?

Codes dienen in unserer Mediengesellschaft zur Verschlüsselung von Botschaften und zum Schutz von Daten. Firmenlogos sind Identifikationsmerkmale für das gesamte Unternehmen. Haben die ChristInnen in der Frühzeit etwa ähnliche Medien verwendet? Anhand des rätselhaften Sator-Quadrats – einem aus fünf Wörtern bestehenden vierfachen Palindrom – soll dieser Frage nachgegangen werden.

08.01. Karl Prenner (Graz)

Zur Funktionalisierung der Scharia und ihrer medialen Darstellung

Das Wort Scharia zählt gegenwärtig in der medialen Berichterstattung wohl zu jenen Begriffen, die in einem hohen Maße zu einem negativen Bild der Religion Islam und seiner Anhänger beitragen; dies deswegen, weil die Scharia fast ausschließlich auf das Strafrecht reduziert wird und nicht mehr in ihrer umfassenden identitätsstiftenden Funktion, die sie für Muslime und Musliminnen innehat, wahrgenommen wird.

15.01. Eckhard Nordhofen (Limburg)

Kultbild – Schrift – Körper – Kunst

Zu einer elementaren Medientheorie des Monotheismus

Sigmund Freud rekapituliert in „Der Mann Mose“ die Entstehungsgeschichte des Monotheismus. Jan Assman „Mose der Ägypter“ aktualisiert diesen religionsgeschichtlichen Versuch und stellt zunächst die Gewaltfrage in den Mittelpunkt. War die Religionskritik des alten Israel und ihre Voraussetzung, die Unterscheidung zwischen einer wahren und einer falschen Religion, etwas Gutes oder etwas Schlechtes?

Wolfgang Schöffmann (Graz)

Das Bilderverbot und seine aktuelle Rezeption

Im 8. Jahrhundert in Konstantinopel wurde die Frage gestellt, ob die Verehrung von Ikonen, also Bildern gerechtfertigt wäre. Um diese Frage zu beantworten, musste man auch wissen, was denn ein Bild überhaupt ist. Im 21. Jahrhundert begegnet uns in den Medien eine Unzahl an Bildern. Sind die Antworten des 8. Jahrhunderts auch heute noch gültig? Was bedeuten die Erkenntnisse des Bilderstreites für die heutige Zeit?

Gerhard Larcher (Graz)

Statement und Anfragen

22.01. Stefanie Knauß (Trento) / Alexander Ornella (Graz)

Religion 2.0 – Medien und (religiöse) Identitätsbildung

In der postmodernen Mediengesellschaft kommt den Medien eine zunehmend wichtigere Rolle in der Konstruktion von (religiösen) Identität(en) zu - wobei säkulare und religiöse Kontexte oft nicht klar zu unterscheiden sind. Nicht nur interaktive Plattformen wie Facebook oder YouTube tragen zu diesem Phänomen bei; die Forschung wird sich auch immer mehr der Bedeutung von Medien, die keine unmittelbare Interaktion zuzulassen scheinen (z.B. Filme), in der Identitätsbildung bewusst: Medien prägen das Selbstbild und zwischenmenschliche Interaktionen auf vielen Ebenen. Nach einer theoretischen Einführung in die medien- und identitätstheoretischen Diskurse wird dieses Phänomen anhand der Konstruktion religiöser Identitäten in Filmen und anderen Medienprodukten konkretisiert, die von der Ambivalenz zwischen virtuellen und realen Identitäten geprägt sind.

29.01. Rainer Bucher (Graz)

Was die Kirche in der Mediengesellschaft tun und lassen sollte

Die katholische Kirche hat sich lange schwer getan damit, eine kritische Öffentlichkeit zu akzeptieren. Man wollte lieber kontrollieren und repräsentieren. Aber seit längerer Zeit geht das nicht mehr und seit einiger Zeit will man es auch nicht mehr. Damit stellt sich die Frage: Wie umgehen mit der anstrengenden Medienöffentlichkeit der Gegenwart? Und: Nach welchen theologischen Prinzipien soll man sich dabei richten? Es geht also um die Frage, wie die Kirche das Evangelium Jesu Christi im heutigen Medienzeitalter verkündigen kann und soll.

Jänner 2009

Eintritt frei! Für die Zeit der Vorträge sind Parkplätze im UZT sowie im Universitätsgelände (ReSoWi-Zentrum), Einfahrt Heinrichstraße reserviert.

Für Studierende der Studienrichtung 066 793 (Masterstudium Kath.-Religionspädagogik) ist die Lehrveranstaltung Pflichtfach (Modul B – Theologie, Kommunikation und Medien II). Darüber hinaus haben alle Studierenden die Möglichkeit, diese im Rahmen der freien Wahlfächer zu absolvieren.

Jedes Referat ist auch als Videostream im Internet unter „http://www.dorfwiki.org/wiki.cgi?ReligionAmDonnerstag“ abrufbar.